

Studierende im Fokus – aktivierende Lehre an der JGU

Dörte Andres

Verehrte, liebe Anwesende,

ich freue mich, an meinem vierten und – in meiner Funktion als Sprecherin des GLK – letzten DIES LEGENDI an der JGU die Schlussworte sprechen zu dürfen.

Wie auch im letzten Jahr wurden die Lehrpreisträgerinnen und Lehrpreisträger ausgezeichnet, denen ich an dieser Stelle meinerseits herzlich gratulieren und für Ihr Engagement Dank sagen möchte.

Vorgestellt wurden auch wieder Lehrprojekte, die das GLK gefördert hat. Den Lehrprojektverantwortlichen gilt ebenso mein Dank für ihren Einsatz, für ihre „Lust auf Neues“, ihre Impulse zur Verbesserung von Lehre und Lernen an der JGU.

„Lust auf Neues“ haben auch die Mitglieder im GLK verspürt und zwei Neuerungen eingeführt, die wir heute genießen konnten: die Vergabe des Gutenberg Teaching Award und den Videowettbewerb für Studierende. Kollege Greenfield möchte ich für die „externen“ Impulse, die er uns in gemeinsamen Gesprächen und in seinem Vortrag gegeben hat, danken. Sie sind für uns eine Bereicherung. Eine Bereicherung für die Lehre sind auch die Gewinnerinnen und Gewinner des Videowettbewerbs für Studierende *Meine ideale Lehrveranstaltung*. Ich war Mitglied der Jury und kann nur sagen: Wir hatten unglaublich viel Freude an den Beiträgen.

Studierende im Fokus – unter dieser Überschrift/unter diesem Motto stand der heutige Tag. Und mit dieser Fokussierung möchte ich ihn auch beenden.

Vor vielen, vielen Jahren fiel mir ein Faltblatt in die Hände, mit einem Stempel „Einprägsame Erziehungsratschläge“, Autor: das Benediktinerkloster St. Trudpert im Münstertal/Schwarzwald. Ich wollte das Papier gerade wegwerfen, da fiel mein Blick auf die Überschrift: *Forderungen eines Kindes an seine Eltern*. Damals Mutter von zwei kleinen Jungen – das konnte ich nicht ignorieren. In der Folgezeit haben mein Mann und ich uns in der Erziehung der Kinder immer wieder an diesen *Forderungen* orientiert oder es zumindest versucht. Es werden 17 Forderungen formuliert, drei Beispiele möchte ich geben:

1. Verwöhne mich nicht! Ich weiß sehr wohl, daß ich nicht alles bekommen kann wonach ich frage (ich will Dich nur auf die Probe stellen).
2. Weise mich nicht im Beisein anderer Leute zurecht, wenn es sich vermeiden läßt!! Ich werde Deinen Worten viel mehr Beachtung schenken, wenn Du zu mir leise unter vier Augen sprichst.
3. Vergiß nicht, ich liebe Experimente! Ich kann ohne sie nicht groß werden (bitte halt's aus).

Diese *Forderungen* habe ich Studierenden im Masterstudiengang Konferenzdolmetschen am FB06 vorgelegt, mit der Bitte sich Gedanken zu machen, wie daraus „Forderungen eines Studierenden an seine Lehrenden“ formuliert werden könnten. Zwölf Studierende haben sich beteiligt und mir ihre *Forderungen* zukommen lassen. Die Überlegungen der Studierenden habe ich zusammengetragen.

Acht *Forderungen* erschienen mir besonders relevant, fachübergreifend, diese möchte ich Ihnen zum Abschluss präsentieren:

1. Schenke mir nichts. Auch wenn ich gerne mit guten Noten verwöhnt werde, hilft es mir mehr, eine realistische Rückmeldung zu bekommen, eine, aus der ich etwas lernen kann, und zwar bereits während des Semesters und nicht erst bei den Prüfungen. Gute Noten helfen mir nicht, wenn sie nicht meinen Leistungen entsprechen.
2. Scheue nicht davor zurück, in der Kritik mir gegenüber ehrlich zu bleiben! Mit ist diese Haltung lieber, weil ich dann weiß, woran ich arbeiten kann, und mich sicherer fühle. Ich brauche eine klare Struktur und Regeln.
3. Wenn Du mich vor anderen Leuten kritisierst, dann sachlich, und versuche zumindest alle Studierenden gleich zu behandeln. Ich weiß, dass wir uns im Leben Kritik stellen müssen. Aber es ist viel angenehmer, nicht vor der gesamten Gruppe zurechtgewiesen zu werden. Ich werde der Kritik viel mehr Beachtung schenken, wenn sie mir gegenüber in Ruhe nach der Veranstaltung ggf. unter vier Augen mitgeteilt wird und wir darüber gemeinsam sprechen können.
4. Es ist wichtig, dass ich als Studierender das Gefühl habe, Fragen stellen zu dürfen, ohne mir dabei lächerlich vorzukommen oder das Gefühl zu haben, dafür ist keine Zeit, meine Frage stört, der Unterrichtsstoff muss durch. Die Lehrenden sollten sich mehr Zeit nehmen auf Fragen einzugehen, Fragen zeigen doch, dass ich Interesse habe und etwas verstehen will.
5. Sag nicht, meine Ängste seien albern. Sie sind erschreckend echt, aber Du kannst mich beruhigen, wenn Du versuchst, sie zu begreifen (Anmerkung: Diese Forderung entspricht dem Originaltext).
6. Versuche nicht, immer so zu tun, als seiest Du perfekt oder unfehlbar. Das ist niemand. Gib lieber offen zu, dass du eine Antwort (im Moment) nicht weißt – recherchiere sie ggf. und gib sie bei der nächsten Gelegenheit. Durch dieses Verhalten wachst Du in meiner Achtung.
7. Denke nicht, dass es unter Deiner Würde ist, Dich bei mir zu entschuldigen, wenn Du Dich im Ton vergriffen oder Unrecht hattest! Eine ehrliche Entschuldigung erwirkt bei mir ein überraschendes Gefühl der Wertschätzung.
8. Vergiss nicht, ich liebe Experimente! Lass auch andere Unterrichtsmethoden zu – und wenn es nur für eine Stunde ist.

Dass mich als Sprecherin des GLK besonders die letzte *Forderung* gefreut hat – das werden Sie sicher verstehen!

Mit diesem Auszug aus den *Forderungen der Studierenden an die Lehrenden* möchte ich den Dies Legendi ausklingen lassen.

Im Namen des GLK danke ich allen Beitragenden, insbesondere den Musikern des Ensembles Salonissimo, Ihnen, Kollege Koloseus, für die wunderbare musikalische Begleitung, der Geschäftsstelle, Frau Moritz, Frau Oestreicher, Frau Maltry und Frau Berlinghoff für die perfekte Organisation. Ich danke allen, die passiv oder aktiv mitgewirkt haben.

Wir hören jetzt noch einen musikalischen Ausklang. Ich wünsche Ihnen, dass Töne, Worte und Bilder in Ihnen nachklingen mögen und Sie von diesem Tag Bereicherndes in den Lehralltag mit hinein nehmen. Herzlichen Dank!

Anhang: *Forderungen eines Kindes an seine Eltern*

Einprägsame
Erziehungs-
ratschläge

Grunden eines Kindes

an seine Eltern:

1. *Verwähne mich nicht! Ich weiß sehr wohl, daß ich nicht alles bekommen kann wonach ich frage; (ich will Dich nur auf die Probe stellen)*
2. *Sei nicht ängstlich, im Umgang mit mir standhaft zu bleiben! Mir ist diese Haltung lieber, weil ich mich dann sicherer fühle.*
3. *Hindere mich daran, schlechte Gewohnheiten anzunehmen. Ich muß mich darauf verlassen können, daß Du sie schon in ihren Anfängen erbeutet.*
4. *Weise mich nicht im Beisein anderer Leute gerecht, wenn es sich vermeiden läßt!!*

15. *Denke nicht immer, daß es unter Deiner Würde sei, Dich bei mir zu entschuldigen! Eine ehrliche Entschuldigung erwirkt bei mir eine überraschendes Gefühl der Zuneigung.*

16. *Verzeiß nicht, wie schnell ich aufwache. Es muß für Dich sehr schwer sein, mit mir Schritt zu halten, aber bitte versuch's!*

17. *Verzeiß nicht, daß ich ohne eine Menge verständiger Liebe nicht gedeihen kann. (Aber das muß ich Dir wohl nicht sagen - nicht wahr?)*



Ich werde Deinen Worten viel mehr Beachtung schenken, wenn Du zu mir leise unter vier Augen sprichst.

5. *Sei nicht fassungslos, wenn ich zu Dir sage: "Ich hasse dich!"
Ich hasse Dich nicht, sondern Deine Macht meine Pläne zu durchkreuzen.*

6. *Bewahre mich nicht immer vor den Folgen meines Tuns... ich muß auch einmal peinliche Erfahrungen machen.*

7. *Schenke meinen kleinen Unpflichtigkeiten nicht zu viel Beachtung.
Sie verschaffen mir nur manchmal die*

Zuwendung, die ich benötige!

8. *Nörgele nicht! Wenn Du das tust, schütze ich mich dadurch, daß ich mich taub stelle.*

9. *Mache keine rasche Versprechungen!
Bedenke, daß ich schrecklich im Stich gelassen fühle, wenn Versprechungen gebrochen werden.*

10. *Sei nicht inkonsequent! Das macht mich völlig unsicher und läßt mich mein Vertrauen zu Dir verlieren.*

11. *Unterbrich mich nicht, wenn ich Fragen stelle!
Wenn Du das tust, so wirst Du bemerken, daß ich mich nicht mehr an Dich wende, sondern versuche, meine Informationen anderswo zu bekommen.*

12. *Sag nicht, meine Ängste seien albern!
Sie sind erschreckend echt, aber Du kannst mich beruhigen, wenn Du versuchst, sie zu begreifen.*

13. *Versuche nicht, immer so zu tun, als seiest Du perfekt oder unfehlbar. Der Schock ist für mich zu groß, wenn ich herausfinde, daß Du es doch nicht bist.*

14. *Vergiß nicht, ich liebe Experimente!
Ich kann ohne sie nicht groß werden
(bitte halt's aus).*

bitte wenden!